

***„Ü-Management für bes. förderbedürftige junge  
Strafgefangene“***

von

**Jutta Hoffmann  
Mario Watz**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Jutta Hoffmann, Mario Watz: Ü-Management für bes. förderbedürftige junge Strafgefangene, in:  
Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen  
Präventionstages. Hannover 2012, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1942](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1942)



Fachhochschule  
Berufsbildungswerk Nordhessen  
Mit Herz und Kompetenz



# Übergangmanagement für besonders förderbedürftige junge Strafgefangene in Hessen

Januar 2010 – Juni 2012

17. DPT München 16./17. April 2012

Jutta Hoffmann und Mario Watz



Fachhochschule Nordhessen  
Berufsbildungswerk Nordhessen  
Mit Herz und Kompetenz



# JVA Rockenberg



**Straf- und Untersuchungshaft**

**Belegungsfähigkeit: max. 211  
Jugendliche (incl. U-Haft)**

**19 Wohngruppen (8-10 Jugendliche)  
in der Strafhaft**

**Sozialtherapeutische Abteilung**

**Schule**

**Berufsvorbereitung / Ausbildung**

**Übergangmanagement**



Fachhochschule Nordhessen  
Berufsbildungswerk Nordhessen  
Mit Herz und Kompetenz



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



**„Drei von vier Jugendlichen werden nach der Haftentlassung innerhalb von 48 Monaten erneut verurteilt, mindestens jeder Zweite kommt erneut hinter Gitter.“**

***Rückfallstatistik von 2004 (Heinz, Sutterer und Jehle);  
Süddeutsche Zeitung 20.11.2008***



- Von den Jugendlichen, die im Vollzug keine berufliche Qualifikation erwarben *und* die nach der Entlassung arbeitslos blieben, wurden sogar 90% rückfällig und erneut inhaftiert.
- Allerdings: Selbst Gefangene, die mit Erfolg an einer berufsfördernden Maßnahme teilgenommen hatten, später aber dennoch keine Arbeit fanden, wiesen eine fast genauso große „Wiederkehrerquote“ von 80% auf.
- Eine erfolgreiche berufliche Qualifizierung *und* eine ausbildungsgemäße Beschäftigung nach der Entlassung erhöhen jedoch offen-sichtlich die Legalbewährungschancen: Für Gefangene, auf die beide „Positivfaktoren“ zutrafen, wurde die geringste Rückfallquote mit lediglich 32,8% gemessen!

W. Wirth in: Forum Strafvollzug, März 2009



Fachhochschule e.V.  
**Berufsbildungswerk Nordhessen**  
Mit Herz und Kompetenz



## Zielgruppe im Projekt:

Jugendliche Inhaftierte mit Behinderungen



## Gesamtziel:

Ein Verfahren, dass

1. einen nahtlosen Übergang aus dem Vollzug in eine geeignete Reha-Maßnahme sicherstellt.
2. durch eine institutionsübergreifende Förderplanung ermöglicht, die berufliche Reha in der Haft zu beginnen.
3. auf andere Zielgruppen übertragbar ist.



## Teilziel:

- ein mit der BA abgestimmtes diagnostisches Instrumentarium zur Identifikation der Häftlinge mit Reha-Anspruch
- Klärung der Zuständigkeiten

## Umsetzung:

- Besuch des Teamleiters/Reha und der leitenden Psychologin der AA Gießen in der JVA Rockenberg
- Absprachen über psychologische Diagnostik in der AA Gießen
- Erster Präsenztage der Reha-Beraterin AA in der JVA
- Übertragung von Kompetenzen auf die AA Gießen





## Teilziel:

- eine institutionsübergreifende Förderplanung

## Umsetzung:

- Prozess Förderplanung ist beschrieben und mit allen Beteiligten abgestimmt
- die Förderplanung ist um „reha-relevante“ Kriterien und Dokumente ergänzt



Fachhochschule Nordhessen  
Berufsbildungswerk Nordhessen  
Mit Herz und Kompetenz



## Teilziel:

- Qualifizierungsbausteine liegen vor

## Umsetzung:

- Weiterbildung der Ausbilder der JVA



Fachhochschule Nordhessen  
Berufsbildungswerk Nordhessen  
Mit Herz und Kompetenz



## Teilziel:

- eine Arbeitsmarktkonferenz mit allen relevanten Stellen

## Umsetzung:

- am 06.04.2011 in der JVA Rockenberg



## Teilziel:

- die MitarbeiterInnen können die berufliche Diagnostik anwenden
- die MitarbeiterInnen können die Förderplanung anwenden

## Umsetzung:

- MitarbeiterInnen-Schulung *hamet 2*
- Ausstattung der Zugangswerkstatt
- Workshop mit JVA-MitarbeiterInnen am 10.08.2011



## Kriterien für besonderen Förderbedarf:

- Schulleistungen Niveau 5.-6. Klasse
- Brüche in der Lernbiographie
- Brüche in der Entwicklungsbiographie
- Deviantes familiäres Umfeld
- Psychische Beeinträchtigung
- Physische Beeinträchtigung
- Kognitive Beeinträchtigung



## Ergebnisse der Zugangswerkstatt:

- Diagnostik mit 128 Jugendlichen in 2011
- Hinweis auf besonderen Förderbedarf bei 21 Jugendlichen (entspricht 16 %)
- 3 Reha-Beratungstermine durch die AA Gießen



Fachhochschule Nordhessen  
Berufsbildungswerk Nordhessen  
Mit Herz und Kompetenz



## Bereits vorliegende Eingliederungsvorschläge:

- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)
- Unterstützte Beschäftigung (UB)
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)



Berufsbildungswerk Nordhessen  
Mit Herz und Kompetenz



## Projektorganisation:

Mitglieder der Lenkungsgruppe:

- Hessisches Sozialministerium
- Hessisches Ministerium für Justiz, Integration und Europa
- Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit
- Berufsbildungswerk Südhessen
- Berufsbildungswerk Nordhessen

## Kontakt:

Jutta Hoffmann

[j.hoffmann@bbw-nordhessen.de](mailto:j.hoffmann@bbw-nordhessen.de)

Mario Watz

[mario.watz@jva-rockenberg.justiz.hessen.de](mailto:mario.watz@jva-rockenberg.justiz.hessen.de)





## Wie geht es weiter?

Beantragte Projektverlängerung bis Juni 2014

Projekthalte:

- Transfer in weitere Jugendstrafanstalten
- Entwicklungsadäquate Berufsvorbereitung
- Erweiterung der Berufsfeldpalette
- Übertragung der Ergebnisse auf weitere Personenkreise